



Keine Förderung fängt bei Null an!
Begabungen zugewanderter
Kinder -
Ansätze einer Person-orientierten
Förderung

Workshop

Elisabeth Stiehm

7. ECHA-Tag

5. November 2016 - Franz-Hitze-Haus Münster

Bilder von geflüchteten Kindern aus den Ursprungsländern
Afghanistan, Syrien, Irak und Eritrea

Bilder von geflüchteten Kindern aus Schulen in den Ursprungsländern

Elisabeth Stiehm 2016

3

Sie kommen nach Deutschland.

Bilder von Kindern auf der Flucht nach Deutschland

Elisabeth Stiehm 2016

4

Sie kommen in unsere Kindergärten.

Bild von geflüchteten Kindern in einem Kindergarten

Elisabeth Stiehm 2016

5

Sie kommen in unsere Schulen.

Bild von geflüchteten Kindern in einer Grundschule

Elisabeth Stiehm 2016

6

Was wissen wir von den Kindern?



Elisabeth Stiehm 2016

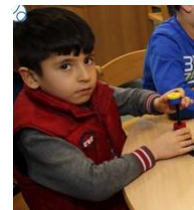
7

Keine Förderung fängt bei Null an! Woran knüpfen wir die Förderung an?

Individuelle Förderung knüpft an Stärken, Begabungen, Lernstände, Vorerfahrungen, Vorwissen... an und bezieht diese in die Förderung ein.

ABER: Was sind die Stärken... der Kinder?

>>> Wir müssen über die Kinder so viel wie eben möglich in Erfahrung bringen, um sie fördern zu können.



Elisabeth Stiehm 2016

8

Begabte Minoritäten

Prof. Dr. Margrit Stamm: schweizerische
Professorin für Erziehungswissenschaften
an der Universität Freiburg



- Unsere Begabungskonzepte sind ethnozentrisch gefärbt. Intellektuelle Begabung wird traditionell der Mittel- und Oberschicht zugewiesen.
- Merkmale, die in anderen Kulturen als begabungsrelevant gelten, beachten wir kaum.
- Begabtenförderprogramme basieren auf ungleichen Selektionschancen, was zu einer Unterrepräsentation kultureller und sozio-ökonomischer Minderheiten führt.

Elisabeth Stiehm 2016

9

Begabte Minoritäten in unserem Bildungssystem (Wie) Können ihre Talente entwickelt werden?

Prof. Dr. Margrit Stamm am 5. Münsterschen Bildungskongress, 9.-12.09.2015

- **Schlummernde Begabungen: Hürden der Identifikation**
- **Prozessorientierte Identifikation:** Modifizierte Identifikationspraxis, die multiple Messmethoden verwendet*; Herkunftssensitive Instrumente; Fokus auf das individuelle Lernpotenzial
- Begabte und talentierte Minoritäten sind eine wichtige, unangezapfte **Quelle des Humankapitals.**
- Erste Priorität: **Entwicklung eines positiven Blicks auf unentdeckte Begabungsreserven**

*Erstes Ziel von Identifikationsmaßnahmen muss der soziale Ausgleich sein, damit Kinder aus anderen Kulturkreisen nicht benachteiligt und Kinder aus bildungssystemnahen Milieus nicht privilegiert werden.

Elisabeth Stiehm 2016

10

Begabte Minoritäten in unserem Bildungssystem (Wie) Können ihre Talente entwickelt werden?

Befähigende Haltung der Lehrperson

- Was gebe ich dem Schüler, damit er sein Potenzial umsetzen kann?
- Wie berücksichtige ich die unterschiedlichen Ausgangslagen?
- Was tue ich, um meine Schüler_innen zu befähigen, mit dem Lernstoff tatsächlich umzugehen und sich für ihn zu interessieren?

Zugewanderte Kinder dürfen nicht zu Bildungsverlierern werden!



- Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, die angemessen herausfordernd ist und alle Bedürfnisse miteinbezieht.
- Jeder Mensch braucht Möglichkeiten, zu wachsen und sich weiter zu entwickeln
- Die Anerkennung des Fähigkeitsprofils des einzelnen Kindes ist nur in Partnerschaft mit den Eltern und anderen bedeutenden Menschen in dessen Leben möglich.
- Lehrkräfte und Erzieher_innen müssen menschliche Unterschiede respektieren und auf sie auf eine Art und Weise reagieren, die einschließt statt ausschließt.
- In Schule und Kindertagesstätten muss eine Atmosphäre geschaffen werden, die es zugewanderten Kindern ermöglicht, sich in ihrer neuen Umgebung angenommen und wohl zu fühlen.

Prof. Dr. Margaret Sutherland , University of Glasgow, ÖZBF Kongress 2016

Person-orientierter Ansatz nach Carl Rogers

Grundüberzeugung – Person-orientierter Ansatz:

- Jeder Mensch trägt das **Potential von Wachstum** und **Entwicklung** in sich.
- Jeder Mensch verfügt über ein einzigartiges Profil aus einer weiten **Bandbreite an Fähigkeiten und Begabungen**, die anerkannt, gefördert und wertgeschätzt werden sollten.
- Jeder Mensch kann **konstruktive Entwicklungs- und Veränderungsprozesse** in Gang setzen.
- Voraussetzung ist, dass **diese Person in Beziehungen tritt**, in denen es ihr ermöglicht wird, sich so zu zeigen und so zu sein, wie sie in Wahrheit ist.
- Dabei wird sie immer mehr von ihren **vorhandenen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Ressourcen** (Hilfsmitteln) **entdecken** und auch verstehen diese zu **nutzen**.

Person-orientiertes Lernen

Orientierung an der Person und deren Lern- und Bildungsprozessen nicht an den „Sachen“, am „Stoff“

>>> Veränderung der Haltung der Lehrperson

- Sie nimmt das Kind als Person ernst und betrachtet die Persönlichkeit des Kindes in ihrer Ganzheitlichkeit. Damit würdigt sie unterschiedlicher positiver Eigenschaften, Fähigkeiten und Interessen, nicht nur besonderen Leistungen.
- Sie weiß, dass jedes Kind auf gegenseitiges personales Anerkennen und Anerkanntsein angewiesen ist.
- Sie bewertet die Interessen, Stärken und Begabungen der Kinder nicht – Interessen, Stärken und Begabungen stehen *gleichberechtigt nebeneinander*. (Gabriele Weigand)
- Interessen, Erlebnisse, Themen des Kindes werden in das Lernen einbezogen.

„Wir unterrichten Menschen, nicht Fächer.“ (Prof. Dr Matti Meri, Lehrerbildungsinstitut der Universität Helsinki)

„Interesse an der Gesamtpersönlichkeit des Kindes und personale Anerkennung ist eine Basisbedingung für erfolgreiche Förderung.“ (Seitz 2016)



Prof. Dr. Simone Seitz:

Institut für Erziehungswissenschaft
Sonderpädagogische Förderung / Inklusion mit dem Förderschwerpunkt Lernen; Uni Paderborn

- Lehrkräfte fragen nach den Interessen und Begabungen aller Kinder und berücksichtigen unterschiedliche Bereiche von Begabungen und Befähigungen - unterrichtsnahe und unterrichtsferne.
- Sie beziehen die Interessen und Stärken in die Förderung mit ein.
- Sie sehen Kinder als Teil von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen.
- Sie informieren Eltern, die migriert sind und das deutsche Bildungssystem nicht als Schülerin und Schüler erfahren haben, angemessen.

Elisabeth Stiehm 2016

15

Personalisierung

- erkennt die Person als einzigartigen Menschen
- geht von persönlicher Identität aus
- ist bewertungsfrei
- erzielt einzigartige Ergebnisse durch persönliche Aktivitäten.

Michael Schratz & Tanja Westfall-Greiter

Das Dilemma der Individualisierungsdidaktik. Plädoyer für personalisiertes Lernen in der Schule

<https://www.uibk.ac.at/ils/mitarbeiter/mschratz/pub/personalisierung---individualisierung.pdf> (abgerufen am 01.11.2016)

Elisabeth Stiehm 2016

16

Personorientierung - Personalisierung

- **Personorientierung** verweist auf den anthropologischen Personbegriff und den personalen Bildungsprozess. Eine von der Person her bestimmte Begabungsförderung versteht sich nicht als einseitige Förderung von Hochleistungen, sondern als eine, die auf das **umfassende Ziel der Persönlichkeitsbildung** ausgerichtet ist. (Gabriele Weigand)
- **Personalisierung** meint die Anpassung an individuelle Ausgangslagen oder Bedürfnisse. Personalisiertes Lernen richtet sich grundlegend am jeweiligen Individuum und seinen persönlichen Bedürfnissen aus. Lernen muss dabei **für den Einzelnen bedeutsam, an den eigenen Interessen ausgerichtet und im Idealfall selbstinitiiert** sein. (Christine Pauli)

Elisabeth Stiehm 2016

17

Woran knüpfen wir die Förderung an?
Keine Förderung fängt bei Null an!

Jedes Kind bringt seine Geschichte mit nach Deutschland.

>>> Wir müssen über das Kind so viel in Erfahrung bringen wie eben möglich, um es fördern zu können.



Elisabeth Stiehm 2016

18



Tauschen Sie sich in Zweiergruppen aus:

Was sollten Lehrkräfte über ein zugewandertes Kind in Erfahrung bringen, um es Person-orientiert fördern zu können, bzw. um personalisiertes Lernen zu ermöglichen.

Herausfinden von Interessen, Stärken und Begabungen zugewanderter Kinder in einem Interview

Mit Hilfe eines Fragebogens, der in Anlehnung an den Interessenfragebogen von Joelle Huser* erstellt wurde, werden neu zugewanderte Kinder interviewt.

Die Fragen übersetzt ein zugewandertes Kind, das die deutsche Sprache schon beherrscht.

Die Lehrperson schreibt die Antworten auf.

*aus: Lichtblick für helle Köpfe, Interessenfragebogen für die Primarstufe, (2.) 3. bis 6. Klasse, Zürich 2004

Durchführung eines Interviews mithilfe der Übersetzung durch einen Mitschüler



Elisabeth Stiehm 2016

21

Interessenfragebogen: Laili – Datum: 01.12.2015

Geburtsdatum /-ort: 24.10.2004, Aleppo, Syrien

Ankunft in Deutschland: 14.11.2015 – Anmeldung in der Schule: 18.11.2015

1. Hast du in einem Dorf oder in einer Stadt gewohnt? *Bitte ankreuzen.*
O Dorf X Stadt
2. Was hat dich besonders interessiert?
Englisch, Science (Entstehung der Erde, verschiedene Kulturen), Arbeiten am Computer, Natur
3. Bist du zur Schule gegangen? *Bitte ankreuzen.*
X ja O nein
Wenn **ja**, wie viele Jahre? 5 Jahre
4. Was hat dir in der Schule gefallen? Was fandst du gut?
Mathematik, Geschichte, Biologie, Physik, Chemie, Umweltschutz, Informatik, Englisch
5. Hast du anderen Kindern in der Schule geholfen? Wenn ja, wie?
In Mathematik durch Erklären
6. Was hast du gern gelesen?
Bücher über Umweltschutz, Geschichte

Elisabeth Stiehm 2016

22

Jetzt bist du in Deutschland.

7. Was möchtest du in Deutschland gern lernen?

Ganz schnell die deutsche Sprache und dann möchte ich gern in die Klasse 6.

8. Kreuze an, was du gern machst oder ausprobieren möchtest.

x etwas über die Entstehung der Welt lernen

x mich für die Natur und die Umwelt einsetzen

x mich um ein Tier kümmern

x mich um eigene Pflanzen kümmern

x am Computer neue Dinge herausfinden

x Geschichten schreiben

x über schwierige Fragen nachdenken und diskutieren

x die deutsche Sprache lernen

x einen Vortrag halten

9. Welchen Beruf möchtest du gern erlernen?

Etwas mit Natur, Biologie, Chemie, Physik

Wie wird das Lernen für Laili personalisiert bzw. Person-orientiert gestaltet?

- Laili kommt mit ihrer jüngeren Schwester in Deutschland in die Vorbereitungsklasse einer Grundschule.
- Laili spricht fließend Englisch. So kann das Interview in englischer Sprache durchgeführt werden.
- Das Interview und ihr letztes Zeugnis machen ihre Stärken und Interessen deutlich.

>>> Besonders in den MINT-Fächern und in Englisch zeigte Laili in ihrer Heimat-Schule ein hohes Interesse und sehr gute Leistungen. In ihrer neuen Schule nimmt sie daher außerhalb der Vorbereitungsklasse am Unterricht in den Fächern Englisch, Mathematik und Sachunterricht und an der Computer-AG einer 4. Klasse teil. Falls notwendig, übersetzt die Lehrerin die Inhalte in die englische Sprache. Ganz besonders interessiert sich Laili für den Weltklimagipfel 2015, der im Sachunterricht thematisiert wird.

Wie wird das Lernen für Laili personalisiert bzw. Personorientiert gestaltet?

- Die Grundschule nimmt auch besonders ihre hohen sozial-integrativen Fähigkeiten und ihre sehr freundliche und hilfsbereite Art wahr.

>>>Bei Neuanmeldungen zugewanderter Kinder übersetzt Laili vom Englischen ins Arabische. Sie erklärt den neuen Kindern und ihren Eltern die Schule und das Lernen in der Vorbereitungsklasse.

- Schon nach wenigen Wochen fühlt sich Laili fachlich unterfordert. Sie äußert sie den Wunsch, in einer höheren Klasse zu lernen.

>>>Die Grundschule vereinbart mit einem Gymnasium Probeunterricht in einer 5. Klasse.

Wie wird das Lernen für Laili personalisiert bzw. Personorientiert gestaltet?

- Lailis Stärken, ihre Freundlichkeit und Offenheit werden schnell von den Lehrkräften und ihren Mitschülerinnen wahrgenommen.
- Sie ist überaus glücklich, in ihrer neuen Situation am Gymnasium zu lernen und merkt, dass sie ihr Wissen besonders in den MINT-Fächern und in Englisch gut einbringen kann.
- Laili sieht auch ihre Handlungsfelder, in denen sie noch den Anschluss an die Erwartungen der Klasse 5 eines Gymnasiums erreichen muss.

Weiterer Weg

- Die Familie beabsichtigt, zu Verwandten in eine andere Stadt zu ziehen.
- Um Laili den Wechsel in die neue Schule möglichst bruchlos zu gestalten, nimmt die Grundschule Kontakt zu der neuen Schule, einem Gymnasium, auf. Nach Absprache mit den Eltern gibt die Grundschule alle Informationen über Lailis Stärken, Begabungen und Interessen an das Gymnasium weiter.

>>>An diese Informationen anknüpfend gestaltet die neue Schule ein individuelles Förderprogramm.

Lailis Förderprogramm

Laili nimmt in ihrer Klasse (6. Klasse) am Unterricht in allen Fächern teil.

Sie bekommt in einer besonderen Lerngruppe Unterstützung in DAZ.

Sie nimmt an einer AG zum Thema „Weltklimakonferenz“ teil.

Sie leitet eine kleine AG von interessierten Fünftklässlern zum Thema „Umweltschutz“.

Sie hilft neu zugewanderten Mitschüler_innen beim Einstieg in die Schule.

Wie könnte das Lernen dieser Kinder personalisiert bzw. Person-orientiert gestaltet werden?

Elisabeth Stiehm 2016

29

Sevim hat in Syrien zwei Jahre die Schule besucht. Sie spricht etwas Englisch, kann gut tanzen und war gut in Mathe.

Ali kommt aus Afghanistan. Er war nur kurze Zeit in der Schule. Er hat sich um die Ziegen seiner Familie gekümmert. Er kann aus Holz Verschiedenes bauen. Hier spielt er gern Fußball.

Yara kommt aus dem Irak. Sie kann schon nähen, kochen und auf ihre kleinen Geschwister aufpassen. Sie liest gern, möchte es aber noch besser können.



Elisabeth Stiehm 2016

30

„Glück ist im Grunde nicht mehr, als seine Fähigkeiten zu hundert Prozent auszuleben.“ Mihály Csikszentmihalyi



Elisabeth Stiehm 2016

31